

Der Blick nach Innen und auf die Ewigkeit

2. Kor 4,16-18

Sonntag, 20. August 2023 (11. So. n. Trinitatis)
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg
☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**
Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde, liebe Geschwister,

ich finde, wir hören heute eine ermutigende und lebensnahe Botschaft durch Gottes Wort, die uns ganz praktisch helfen kann. Für viele von uns liegen die Ferien und der Urlaub hinter uns. Manche sagen vielleicht, die Pause war gut, und sie können jetzt erholt und gestärkt, zuversichtlich in die nächste Etappe starten, das ist sehr schön.

Andere haben vielleicht auch Angst und machen sich Sorgen, ob sie alles schaffen können, wenn wieder alles beginnt oder sogar etwas Neues anfängt?

Ich wünsche uns, dass wir durch Gottes Wort ermutigt und gestärkt werden, dass wir mit Hoffnung gefüllt werden und nicht aufgeben oder davonlaufen müssen, wo wir gestresst und überfordert sind.

Ich hoffe, dass wir etwas wagen, ausprobieren, mitmachen und auch Geduld und Kraft haben, um etwas durchzustehen. Lasst uns Gottes Wort hören und darauf vertrauen, dass Gott an uns wirkt.

Ich lese, was der Apostel Paulus schreibt, im 2. Kor. 4,16-18:

16 Darum werden wir nicht müde;
sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt,
so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.

17 Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist,

schaftt eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit,

18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Ihr Lieben,

ich erwarte, dass der lebendige Gott sein Wort in unserem Leben wirksam macht.

Aber, wie soll das gehen?

Wie sollen wir im Alltag nicht müde werden?

Und was kann uns helfen, wenn uns Manches unter Druck bringt wie es der Apostel Paulus behauptet?

Was ist das Geheimnis, wenn der Apostel Paulus so etwas behauptet?

Womit begründet das Wort Gottes diese Hoffnung?

Wie kann das für uns fruchtbar werden, dass wir diese Gewissheit haben?

Der Apostel Paulus formuliert es wie folgt:

1 Darum, weil wir dieses Amt haben nach der Barmherzigkeit, die uns widerfahren ist, werden wir nicht müde...

5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist...

7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns...

Dazu beschreibt der Apostel seine Situation, sein Leiden, was ihn wirklich ermüden und entmutigen könnte:

8 Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

9 Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen.
Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.
10 Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe,
auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.
13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben,
wie geschrieben steht (Psalm 116,10): »Ich glaube, darum rede ich«, so glauben wir auch, darum reden wir auch;
14 denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat,
wird uns auch auferwecken mit Jesus
und wird uns vor sich stellen samt euch.
15 Denn es geschieht alles um euretwillen,
auf dass die Gnade durch viele wachse
und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes.

Hier können wir ganz leicht fragen:

Warum wird Paulus nicht müde?

Weil er Gottes Barmherzigkeit erfahren hat,
weil er Jesus Christus als Herrn hat,
einen Schatz in einer menschlichen, zerbrechlichen Hülle,
der von Gott auferweckt wurde, damit auch wir auferweckt werden
und bei Gott ankommen.

Das ist die große Hoffnung des Apostels angesichts aller Leiden,
die sonst nur ermüden und entmutigen,
sodass man den Mut und die Kraft verliert.

Doch Paulus kann bekennen, dass er nicht müde wird,
weil es nicht seine Kraft ist, sondern Gottes Kraft in ihm,
die sich in seiner Schwachheit als mächtig erweist.

Ihr Lieben,

sehnt ihr euch nach dieser Kraft?

Diese Kraft müssen wir gar nicht selber aufbringen,
Gott schenkt sie uns in seiner Barmherzigkeit,
durch seinen Sohn Jesus Christus. Er will seine Kraft –
wie einen Schatz in ein irdenes Gefäß - in uns hineinlegen.

**Darum werden wir nicht müde;
sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt,
so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.**

Auch wenn wir gut auf uns aufpassen, genug schlafen, Pausen machen und uns erholen und pflegen, als irdische Menschen sind vielen Einflüssen und Faktoren ausgesetzt, die uns Stück für Stück zerstören, wir werden älter und schwächer, der äußere Mensch verfällt.

Es geht nicht nur bergab mit uns, sogar irgendwann zu Ende. Das müssen wir mehr oder weniger schmerzhaft erfahren. Das ist realistisch, aber es gibt dabei sehr positive, optimistische Perspektiven, die uns zuversichtlich und hoffnungsvoll stimmen können.

Es ist der **Blick nach Innen und auf das Ewige.**

Beides ist für uns Menschen in gewisser Weise unsichtbar:

Unser innerer Mensch und der ewige Gott.

Das ist das, was uns wirklich helfen kann,

**der Blick auf unseren inneren Menschen
und die Sicht auf Gottes Ewigkeit.**

Ich bin fasziniert, wie Gottes Wort gegenüberstellt, was wir oft nicht zusammenbekommen.

Wir stehen in der Gefahr, nur eine Seite zusehen, die Schwachheit und die Vergänglichkeit, die Bedrängnis und den Tod.

Doch es nützt uns am meisten,

wenn wir beide Seiten bewusst in den Blick nehmen und sie nicht nur als Entweder-oder sehen:

Alles Äußere hat auch ein Innen, und unsere irdische Realität ist von der himmlischen Wirklichkeit umschlossen.

Alles Zeitliche ist Teil des Ewigen,

und zum Sichtbaren gehört auch das Unsichtbare.

Aus diesem Grund kann der Apostel Paulus über seine Leiden sagen, sie sind zeitlich und leicht, im Vergleich zur ewigen Herrlichkeit, die übermäßig schwerer wiegt.

Er redet das Leid nicht klein und verharmlost es nicht,
aber **er spürt und erlebt ein Gegengewicht,
die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes.**

Daran möchte ich denken,

wenn ich mich beschweren und beklagen will.

Das möchte ich sehen,

wenn ich wahrnehme, was Menschen durchmachen.

Das möchte ich festhalten,

wenn ich von Leid und Verfolgung höre.

Und da können wir viele Beispiele entdecken,

die wie Paulus bekennen wir werden nicht müde,

ob wohl unser äußerer Mensch verfällt,

denn der innere wird tagtäglich erneuert.

Es ist eine unsichtbare Quelle der Kraft und der Hoffnung da,

die zu einem klaren Bekenntnis führt, zu festem Glauben

und einer wirksamen Ausstrahlung.

Und es ist eine Perspektive, die weitersehen lässt als alles,

was vergänglich, zeitlich und schwer ist, die unsichtbar

Ewigkeit Gottes.

Ihr Lieben,

lasst uns dazu heute Gottes Botschaft hören,

dass wir diese Quelle in uns wahrnehmen und ihre Kraft spüren,

und dass wir die Ewigkeit Gottes im Blick haben,

die uns in allem ermutigt, Kraft und Ausdauer schenkt.

Der Blick nach Innen und auf das Ewige ist wichtig.

Der innere Mensch ist **kein Kern**, den wir in uns finden und

bewahren müssten in allem Leid und allen Bedrohungen und

Zerstörungen.

Einer hat mal locker gesagt, wenn wir nach unserem Inneren

suchen, sollen wir aufpassen, dass wir **keine Zwiebel** sind,

wo nach Schale um Schale nichts übrigbleibt.

**Unser innerer Mensch ist unser Herz mit einer Beziehung mit
Gott, durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt und uns erfüllt,**

damit wir Tag für Tag von innen erneuert werden.

Ihr Lieben,

das ist eine der schönsten, beruhigenden und tröstenden Botschaften, die tatsächlich bewirkt, dass wir nicht müde werden, nicht entmutigt aufgeben oder unter allem Druck kaputtgehen.

Gott will unseren inneren Menschen tagtäglich erneuern, das bedeutet kontinuierlich, andauernd.

Es reicht nicht, dass wir unseren „Tank“ hin und wieder füllen lassen, **wir brauchen den ständigen Anschluss an die Quelle, die immer in uns fließt und sprudelt.**

Darin liegt das Geheimnis unserer Kraft und Energie, dass wir nicht müde und matt werden, nicht leer und ausgebrannt, nicht entmutigt, verkrampft und verbittert.

Das gilt in jeglicher Hinsicht, menschlich und geistlich, persönlich, gemeindlich und gesellschaftlich.

Gott selbst sorgt für unsere Existenz durch unsere innere Verbindung mit ihm, er füllt uns mit seinem Geist und stärkt uns, damit unser Vertrauen nicht alt wird und verfällt und stirbt, auch wenn es dem äußeren Menschen so gehen mag.

Ist das nicht ein wunderbares, übernatürliches Angebot, mit dem wir tatsächlich leben können, ohne müde zu werden?! Nur so können wir Kraft und Geduld bekommen, Liebe und Frieden, Mut und Hoffnung.

Das brauchen wir alle, als Menschen, als Freunde, als Familie, Kollegen, Nachbarn, als Gemeinde, wo wir nichts machen können oder bereits alles gegeben haben, selbst in jeder Not und aller Bedrängnis.

Es ist der Blick auf unsere geistliche Existenz, die Gott selbst uns schenkt und erhält, die er immer wieder erneuert bis wir für immer ganz bei ihm sind, vereint mit ihm.

Damit ist der Blick nach innen gleichzeitig der Blick auf das Ewige.

Wir sind geneigt, nur das Sichtbare zu sehen, das Zeitliche.
Aber es ist wichtig, auch die Ewigkeit in den Blick zu nehmen,
das Unsichtbare, d.h. wir können es jetzt noch nicht sehen,
aber wir leben darauf hin, wir erwarten und loben das Unsichtbare.
Gott selbst in seiner ewigen Herrlichkeit ist unser Ziel,
dahin sind wir unterwegs und dort werden wir für immer bleiben
ohne Leid und Vergänglichkeit, ohne Abstand und Blockaden.
Mit ihm sind wir jetzt schon im Glauben verbunden,
auf ihn sind wir konzentriert, wenn wir nicht nur das Äußere
sehen, sondern nach innen blicken,
und wenn wir schon auf die Ewigkeit schauen,
die für uns noch unsichtbar ist.

Das gibt uns Kraft, Mut und das nötige Durchhaltevermögen,
dass wir nicht müde werden.
Lasst uns wie Paulus diese Gewissheit immer wieder bekennen:
**Wir werden nicht müde angesichts der Vergänglichkeit.
Denn gegenüber allem Druck warten wir auf eine herrliche
Ewigkeit. Schon jetzt erneuert uns Gott selbst von innen heraus.**

Lasst uns jeden Tag die Verbindung mit ihm suchen,
um das zu erleben und darin gestärkt zu werden,
um zuversichtlich zu sein und viele zu ermutigen
und ihnen die Hoffnung zu verkünden,
die Gott uns geschenkt hat.

Amen.

